DOI: 10.20378/irb-105363

(als ›Wort-Ton-Verhältnis‹ eines der grundlegenden Probleme d. Musik). Benn

Lit.: A. HEUSLER, Dt. Versgesch., I-III, B. ²1956 - E. JAMMERS, Ausgewählte Melodien d. Minnesangs, T. 1963 - G. A. KENNEDY, Classical Rhetoric and Its Christian and Secular Tradition from Ancient to Modern Times, Lo. 1980.

Deklamation (lat. declamatio = Redeübung), in der klass. → Rhetorik eine Übung im mündl. Vortrag: der Schüler redete (meist nach schriftl. Vorbereitung) über ein mit dem Lehrer vereinbartes Thema. Im SMA und in der Renaissance wurde die D. als schul. Disziplin weitergeführt. Erst seit dem 18. Jh. bez. D. auch die kunstvolle *›Vortragsweise‹ poet. Texte.* - Im musikal. Bereich verwendet man den Begriff sowohl für den Textvortrag d. Sängers (→ Vortragsdichtung) als auch für eine Rezitation mit Melodieuntermalung, für das Verhältnis von Sprechweise u. Vertonung eines Textes oder grundsätzlich die Verbindung von Text u. Musik